



Claus Isert  
Sommerweg 6  
27474 Cuxhaven  
www.boersenseminar.info  
www.isert-consult.de

Tel.: 04721-22131  
Fax: 04721-201708  
Mobil: 0170-93 53 128  
eMail: claus.isert@t-online.de

07. Juni 2012

---

## Griechenland: Anleihen sind eine wohlüberlegte und heiße Spekulation

Nach der letzten Wahlumfrage werden 31,5 Prozent der Wähler der griechischen Verweigerungspartei Syriza ihre Stimme geben. Damit hätte die Syriza dann 134 Sitze im Parlament. Die Partei Neue Demokratie würden 25,5 Prozent wählen und diese würde dann auf 68 Sitze kommen. Die Pasok-Partei würden 13,5 Prozent der Wähler bevorzugen und ihr damit 36 Sitze verschaffen.

Bemerkenswert ist, dass die Syriza-Partei im Laufe der letzten Wochen laut Befragungen weiterhin stärker eingeschätzt wird. Am 6. Mai in der griechischen Parlamentswahl erhielt sie lediglich 18,9 Prozent der Stimmen.

Diese Umfrageergebnisse weichen stark von der immer wieder zu hörenden Meinung ab, dass aber 80 Prozent der Griechen „im Euro bleiben“ wollen. Daraus leitet Thomas Mayer, der frühere Chefvolkswirt der Deutschen Bank, in einem Interview mit der Schweizer Zeitung Finanz und Wirtschaft (06.06.12 Seite 45) ab, dass eine neue griechische Regierung den Euroraum nicht verlassen wird.

Und dann macht er in dem Interview eine bemerkenswerte Äußerung: *»Ich glaube nicht [dass ein teurer Schrecken ohne Ende droht.] Die Troika darf die allgemeine Budgethilfe keinesfalls fortführen, wenn die Griechen die Auflagen des Programms nicht erfüllen«. ... »Dennoch wird die Troika in Griechenland engagiert bleiben. Der Schuldendienst an ausländische Gläubiger muss aufrechterhalten werden«.*

Kann diese Äußerung seitens Thomas Mayer eine Grundlage für eine der heftigsten Spekulationen der nächsten sechs Börsentage sein? Nämlich in der Zeit bis zur nächsten Parlamentswahl in Griechenland am 17. Juni. Eine gut durchdachte Spekulation, jetzt eine der neuen griechischen Staatsanleihen zu erwerben?

Meine Gedanken dazu folgen auf der nächsten Seite.



Claus Isert  
Sommerweg 6  
27474 Cuxhaven  
www.boersenseminar.info  
www.isert-consult.de

Tel.: 04721-22131  
Fax: 04721-201708  
Mobil: 0170-93 53 128  
eMail: claus.isert@t-online.de

07. Juni 2012

---

Schon am 20. Mai hatte der Kommentator John Dizard in der Financial Times bemerkt, dass erstaunlich viel Unfug über den Austritt Griechenlands aus der Eurozone („Grexit“) geschrieben wurde. Und daher die neu ausgegebenen Anleihen derzeit „preiswert“ seien. Diese niedrigen Kurse seien auf emotionale Verkäufe seitens derjenigen zurückzuführen, die den Griechen ihre Verärgerung über den erfolgten Schuldenschnitt auf diese Weise heimzahlen wollten.

Dieses deckt sich mit Meldungen, dass auch viele deutsche Institutionelle sich gänzlich von Griechenlandbonds zurückgezogen hätten; wie diese „triumphierend“ in den letzten Wochen verkündeten. Das hat garantiert Kursdruck ausgeübt.

Nun fragt sich, wer hat diese Neu-Griechenlandanleihen gekauft?

Meine Antwort: Hartgesottene Anleger, die klarer bei Sinnen sind. Diese machen wahrscheinlich zusätzlich zur Hoffnung auf „Syriza gewinnt nicht“ eine Rechnung auf: ein neuer Griechenlandbond zahlt in den nächsten drei Jahren jeweils 2 % Zins auf den Nominalbetrag. Danach dann mit 3 % etwas mehr. Per Saldo sind diese Zinszahlung für Griechenland damit so niedrig, dass keine Regierung Griechenlands wegen diese Peanut-Zinszahlung später ein erneute Zahlungspleite riskieren wird. Bei einem Anfangszins von 2 % auf den Nominalbetrag von z.B. 100.000 € = 2.000 € ergibt sich damit bei einem Kaufpreis von beispielsweise 14 % = Kapitaleinsatz von 14.000 € ein laufender Zins von 14 Prozent pro anno. Die „Rückzahlung“ des derzeitigen Kapitaleinsatzes würde sich also bereits in rund sechs Jahren allein aus dem Zins ergeben.

Für den Trader ergibt sich derzeit ebenso eine zugegebenermaßen sehr spekulative Chance: nämlich auf den wahrscheinlichen Kursanstieg zu setzen, wenn „Syriza nicht gewinnt“.

Auch John Dizard merkt an — wie Thomas Mayer —, dass Zahlungen aus dem 2. EU-Rettungspaket speziell auch für die Zahlung von Zins auf die Neu-Griechenlandbonds vorgesehen sind.

**Liebe Börsianerinnen, lieber Börsianer, selbstverständlich ist meine Ausarbeitung ein „Gedankenspiel“ und keineswegs eine Aufforderung griechische Anleihen zu erwerben.**